

Foto: Wolfgang Schruf

Standpunkt DAS GROSSE DILEMMA

Bei meiner Tätigkeit als Natur- und Landschaftsführer fällt mir immer wieder auf, dass sich die meisten Menschen als Naturliebhaber bezeichnen, Wandern und Radeln in der vermeintlichen Natur als ihr liebstes Hobby angeben. Und trotzdem nehmen die Kenntnis über und das Interesse an der heimischen Tier- und Pflanzenwelt leider immer weiter ab. Wer kann schon fünf heimische Nachtfalter beim Namen nennen? Wer hat schon einmal die Blüte des Haselnuss-Strauches (Foto o.) gesehen, aus der sich schließlich die Haselnuss entwickelt? Wer hat die sehr seltene Berghexe schon mit eigenen Augen bewundert, wer kennt ihre drei Raupenfuttergräser? Über Artenschutz und die verschwindende Biodiversität wird sehr viel in der Öffentlichkeit, der Politik, der Presse, in Untersuchungsausschüssen und Fachgremien gesprochen – oft findet eine Instrumentalisierung dieses hochaktuellen Themas für andere Zwecke statt.



Foto: Homepage des Autors

Alles Gerede um den Artenschutz wird von einem Bollwerk der Nichtkenntnis abgeschirmt. Solange hier nicht die Artenkenntnis durch wirkliches Interesse oder gezielte Information verbessert wird, ist der Schutz von Tieren, Pflanzen und ihren Lebensräumen in Frage gestellt. Deswegen hier ein eindrucksvolles Beispiel: Dieser Kasten wurde 1910 von einem Sammler angelegt, 51 verschiedene Tagfalter wurden über eine Sommersaison an einer Blühwiese gefangen, präpariert und genadelt. 99 Jahre später hat man an der gleichen

Wiese (es war immer noch eine Wiese, aber die Bewirtschaftung und die Umgebung haben sich sehr stark geändert) Fotos von Schmetterlingen gemacht, im Herbst 2009 konnte man zwei Bilder vorzeigen (Nadeln darf man heutzutage nicht mehr, da wäre das Geschrei sehr groß!). Die

Fotos haben den Nachweis unserer beiden häufigsten Tagfalter erbracht, Kohlweißling und Tagpfauenauge. So oder so ist das ein Verlust von 49 Arten an dieser Wiese in den letzten hundert Jahren. Viele der im Kasten abgebildeten Tiere dürften heute für die meisten gebildeten Menschen namentlich und existenzmäßig unbekannt sein! Wer hat schon mal etwas vom Blaukernauge, dem Weißbindigen Wiesenvögelein oder Großen Eisvogel gehört?

Wir sehen, die Nichtkenntnis von Arten bewirkt, dass der Verlust und das Aussterben gar nicht bemerkt werden. Aber mal ganz ehrlich: Unser Leben ist deswegen auch nicht schlechter geworden, oder? Ein wenig ärmer an Schönheit vielleicht, aber das war's dann auch schon! Wozu brauchen wir Schönheit, wenn wir nur über Geld und materielle Dinge nachdenken. Ja, wenn Schmetterlinge einen materiellen Wert hätten, dann wäre das alles schon wieder ganz anders!

Berghexe
(*Chazara briseis*)
Foto: Markus Gastl



Foto Mitte: 51 Tagfalter belegte 1910 ein Sammler auf einer Blühwiese. 2009 waren davon nur mehr 2 davon übrig.

*Markus Gastl, Freiberuflicher
Natur- und Landschaftsführer,
Schreiner, 10, D-91725 Beyerberg
T +49(1)5717320 99 35
hortus-insectorum@hotmail.de
Insektengarten: www.hortus-insectorum.de*

www.hortus-insectorum.de



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [2016_2](#)

Autor(en)/Author(s): Gastl Markus

Artikel/Article: [Standpunkt: Das große Dilemma 43](#)